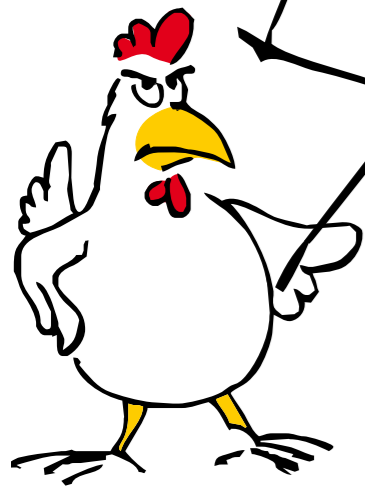


Auch Du kannst was tun!

Wie die Landwirtschaft in Nordhessen unser Leben beeinflusst.





Aktionsgemeinschaft
Agrarwende
Nordhessen e.V.

Das ist ja klar:
Eure Schnitzel und McNuggets kommen nicht aus der Tiefkühltruhe. Und wenn sie auch noch so billig sind, kann es den Tieren, von denen das Fleisch stammt, vermutlich nicht besonders gut gehen.

Oft werden Bauern beschimpft, weil die Tiere leiden. Aber die Landwirte sind dafür nicht alleine verantwortlich. Das Problem beginnt viel früher. Und wie meistens: Bevor man mit dem Finger auf andere zeigt, sollte man sich erstmal an die eigene Nase packen.



Warum "Agrarwende"?

Auf den folgenden Seiten könnt ihr nachlesen, wie sich die moderne Landwirtschaft entwickelt hat. Vieles ist einfacher geworden, die Erträge sind viel höher als früher. Aber leider wird heute oft zu sehr auf die reine Menge geschaut, also möglichst viel möglichst billig zu produzieren.

Doch der Preis für „billig“ ist teuer. Vor allem bei der Fleischproduktion (der Tiermast) wird das deutlich. Tiere leiden in viel zu großen und engen Ställen, damit die Wurst beim Discounter immer noch billiger wird. Das hat auch schlimme Folgen für die Menschen.

Außerdem: Man kann einen Boden nicht immer noch mehr düngen, um mehr zu ernten. Die „Ausbeutung“ des Bodens geht auch auf Kosten der Umwelt. Der Klimawandel wird sehr stark durch die Landwirtschaft verursacht. Die Wasserqualität nimmt ab. Das klingt alles ganz schön kompliziert. Diese Broschüre wird dir dabei helfen, besser durchzublicken. Und was ist nun mit der Agrarwende? „Wende“ bedeutet, dass man in eine andere Richtung geht. Das wollen wir erreichen. Nicht auf Kosten der Landwirte, sondern im Gegenteil zu unser aller Nutzen. Deshalb müssen mehr Leute Bescheid wissen. So wie du. Und dann kann jeder auch handeln. Auch du kannst etwas dazu beitragen. Viele kleine Schritte können Großes bewirken.



LANDWIRTSCHAFT

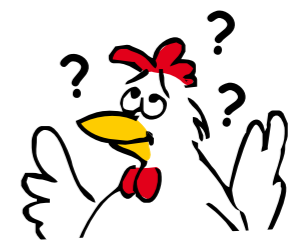
SO IST DAS:

Landwirtschaft war eine Kreislaufwirtschaft. Das heißt, alles hatte seine Wiederverwertung. Vom Getreide wurde Samen für das nächste Jahr genommen. Der Mist und die Gülle der Tiere wurden als wertvoller Dünger auf den Acker ausgebracht.

Doch durch die Massenproduktion von Lebensmitteln wurde die Landwirtschaft immer mehr „industrialisiert“. Industriell bedeutet, dass z.B. Fleisch wie in einer Fabrik „erzeugt“ wird.



Wo ist das Problem?

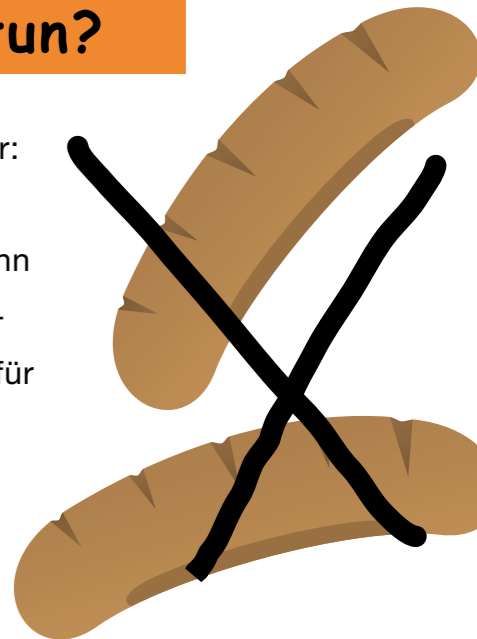


Bei der Tierhaltung, Kritiker sagen „Massentierhaltung“, fallen Unmengen von Gülle an. Viel mehr, als der Landwirt braucht. Also muss er schauen, wo er die Gülle loswird. So fahren LKWs kreuz und quer durchs Land. Immer dahin, wo der Höchstwert für das Ausbringen der Gülle noch nicht erreicht ist.

Gülle enthält nämlich u.a. Nitrat, das ist für Menschen sehr schädlich. Durch den Acker versickert die Gülle und kommt ins Grundwasser. Der Nitratgehalt steigt und macht unser Trinkwasser immer schlechter. Auch der Einsatz von Arzneimitteln in der Tierhaltung ist kritisch.

Was kannst DU tun?

Es klingt seltsam, stimmt aber: Am wichtigsten ist es, weniger Fleisch zu essen. Denn Tatsache ist, dass die Tierhaltung heute ein großer Faktor für sinkende Wasserqualität und auch Luftqualität ist.



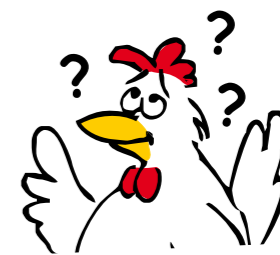
SUPERMARKT

SO IST DAS:

Die meisten Menschen kaufen im Supermarkt ein. Logisch, da bekommt man fast alles und spart Zeit. Es gibt viele Supermärkte, deshalb ist die Konkurrenz groß. Viele Geschäfte locken Kunden mit billigen Sonderangeboten. Leider ist das sehr häufig Fleisch. Dann kostet ein Kilo Hähnchenschenkel z.B. weniger als ein Kilo Katzenfutter.



Wo ist das Problem?



Wenn Supermärkte superbillig Fleisch im Angebot haben, müssen sie es selbst günstig einkaufen. Die Supermärkte haben heute sehr viel Macht. Wenn eine Handelskette eine Fleischfabrik boykottiert, kann diese pleitegehen. Also zwingen die Fabriken die Landwirte, extrem billiges Fleisch zu produzieren. Das geht immer zu Lasten der Tiere. Sie leiden eingepfercht in riesigen Mastanlagen. Es gibt viele schreckliche Bilder, die das zeigen. Viele Menschen schauen beim Einkauf aber nur auf den Preis. Das Tierleid vergessen sie lieber.

Was kannst DU tun?

Du kannst, aber du musst nicht gleich vegetarisch oder vegan leben. **Weniger** ist das Zauberwort. Die industrielle Tierhaltung bedeutet Leiden für hunderte Millionen Tiere. **Nur wenn Verbraucher, also auch du, nicht immer mehr immer billiger wollen, lässt sich das ändern.**



TOLLE VERPACKUNG

SO IST DAS:

Die meisten Menschen wissen, dass gute Tierhaltung und extrem billiges Fleisch nicht zusammenpasst. Aber genauer wollen sie es lieber nicht wissen. Und wer auf die bunten Verpackungen schaut, wird mit idyllischen Bildern abgelenkt.

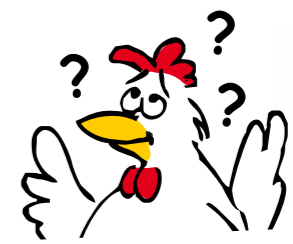


beste
Qualität

1st CLASS

- EXCELLENT
- GOOD
- AVERAGE

Wo ist das Problem?



MEGA
DEAL

Es gibt viel zu wenig echte Verbraucherinformation auf der Verpackung. Man kann z.B. „Premium“ oder „Spitzenqualität“ einfach so drauf schreiben. Auch Qualitätssiegel kann man beliebig erfinden. Und bekannte Siegel wie das DLG-Siegel werden viel zu häufig vergeben. Sie sagen meist nichts über Tierhaltung oder Rückstände von Gift in anderen Nahrungsmitteln aus.

Was kannst DU tun?

Regional einkaufen, z.B. auf Wochenmärkten oder in Hofläden. Außerdem: Weniger Fertignahrung essen. Lerne kochen! Das macht sogar Spaß. Besonders mit Freunden oder in der Familie. Du kannst mit Gewürzen verschiedene Geschmacksrichtungen ausprobieren.

Tiefkühlpizza und -Nuggets, Dosenspaghetti und Tütensuppen sind zwar praktisch, aber meistens nicht gut. Und wenn du nachschaust, was genau drin ist, stellst du fest: „Conveniencefood“ (so nennt das die Industrie: Convenience = engl. Bequemlichkeit) ist sogar ziemlich teuer. Auch wenn „günstig“ drauf steht.



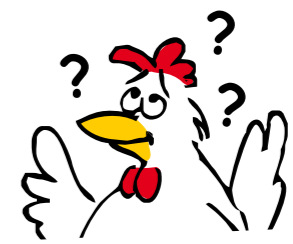
ESSEN IM MÜLL

SO IST DAS:

Wenn Lebensmittel sehr billig sind, kaufen die Leute viel. Oft mehr, als sie überhaupt essen können. Dann schmeißen sie das Essen weg, wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum erreicht ist. Auch Fleisch und Wurst sind in Deutschland sehr billig. Deshalb wird viel mehr gekauft als gegessen. Zusammengerechnet sind das dann wahnsinnige Zahlen.



Wo ist das Problem?



Lebensmittel zu produzieren macht nicht nur viel Arbeit für die Landwirte. Es wird Ackerboden gebraucht und leider manchmal auch verbraucht. Damit viel rausgeholt werden kann, wird viel gedüngt. Das macht den Boden auf Dauer schlechter. Dann muss noch mehr gedüngt werden, irgendwann ist Schluss. Auch die Luft und das Wasser werden teilweise extrem belastet. Trinkwasser muss gefiltert werden und wird für alle immer teurer. Besonders schlimm: Tiere, aus denen billiges Fleisch gemacht wird, müssen in riesigen Ställen leiden. Es geht immer nur darum, dass es wenig kostet.



Was kannst DU tun?

Gehe sorgsam mit Essen um. Pausenbrote gehören nicht in den Müll, sprich lieber mit deinen Eltern, dass du weniger brauchst. Beim Mittagessen in der Schulmensa nimm so viel auf den Teller, wie du essen magst – und nicht mehr. Versuche gemeinsam mit deinen Eltern, gezielter einzukaufen und weniger Nahrungsmittel wegzuschmeißen.

MASSENTIERHALTUNG

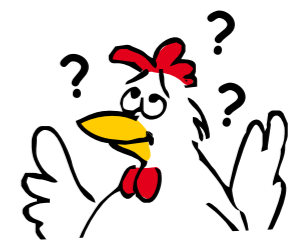
SO IST DAS:

Es sind Zahlen, die sich kein Mensch wirklich vorstellen kann. Sie sind traurig aber wahr. Weit über 600 Millionen Hühner wurden im Jahr 2017 in Deutschland geschlachtet. 600.000.000! Dazu 58 Millionen Schweine. Weißt du, wieviel Einwohner Deutschland hat?

Nährwert	Linsen (100g)	Rinderhack- fleisch (100 g)
Protein	24 g	20 g
Kalzium	70 mg	10 mg
Magnesium	130 mg	15 mg
Eisen	8 mg	2,5 mg
Natrium	6 mg	70 mg
Folat	170 µg	5 µg



Wo ist das Problem?



Über 60 kg Fleisch isst jeder Deutsche im Jahr. Doch mit Statistik ist das immer so eine Sache. Bei dieser Zahl sind nämlich alle Bürger eingerechnet, also auch Babys, Veganer und Vegetarier. Solche Mengen Fleisch zu essen ist nicht nur ungesund, sondern schafft viele Probleme. Das betrifft sogar den Welthunger. Alle Menschen und alle Säugetiere brauchen z.B. Proteine. Die sind besonders in Soja und Mais enthalten. Der Nährwert von Lebensmitteln wird in Kalorien oder in Joule gemessen. Um 1.000 Kalorien Fleisch zu erzeugen, braucht man bis zu 7.000 Kalorien Futter. Würden die Menschen also den Mais direkt essen, gäbe es keinen Welthunger.

Was kannst DU tun?

Denk mal drüber nach, ob man im Sommer wirklich dreimal pro Woche grillen muss. Und woher das Fleisch stammt. Wenn es besonders billig ist, kannst du sicher sein, dass die Tiere besonders gelitten haben. Und die Umwelt auch.



NORDHESSEN



SO IST DAS:

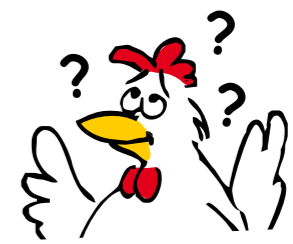
Seit im Jahr 2014 der niederländische Konzern Plukon den Schlachthof in Gudensberg (in der Nähe von Kassel) übernommen hat, werden dort etwa 36 Millionen Hähnchen geschlachtet pro Jahr. Plukon liefert u.a. sehr viele Supermarkt-Ketten und Schnellrestaurants. Wo sollen die vielen Tiere herkommen? Plukon wirbt bei den Landwirten in Nordhessen, damit sie Ställe bauen. Diese Ställe sind eigentlich mehr so etwas wie industrielle Mastanlagen.



Kauft kein
Qual-Fleisch!



Wo ist das Problem?



Nordhessen hat viele landwirtschaftliche Flächen. Durch die Globalisierung und die Spekulation mit Lebensmitteln müssen Bauern immer mehr kämpfen. Nun glauben viele, dass eine Hähnchenmast eine sichere Einnahmequelle ist. Doch das kann sich schnell ändern. Denn immer mehr Verbraucher wissen Bescheid und wollen solches Fleisch nicht. Wenn die Nachfrage sinkt, bleibt der Landwirt auf seinen Kosten sitzen. In den Niederlanden nimmt Plukon nur noch Hähnchen an, die bessere Lebensbedingungen hatten.

Was kannst DU tun?

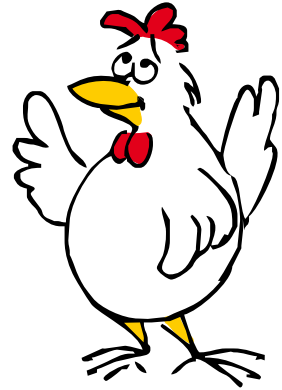
Sag deine Meinung. Auch wenn die Freundinnen und Kumpels so tun, als sei das doch alles „normal“ mit dem Fleischkonsum und den billigen Lebensmitteln.

Wenn du noch mehr machen willst, als eine eigene Meinung zu haben, informiere dich im Internet. Es gibt ganz viele Organisationen und auch Bürgerinitiativen, die sich für Tiere, die Natur und die Umwelt einsetzen. Und alle freuen sich, wenn Jugendliche aktiv mitmachen. Du kannst auch eine Mail schreiben an kontakt@aga-nordhessen.de und Fragen stellen.

Warum kommt uns billiges Fleisch teuer zu stehen?

Was hat Tierhaltung mit der Umwelt zu tun?

Wir erklären die Zusammenhänge.



Aktionsgemeinschaft
Agrarwende
Nordhessen e.V.

Die AGA-Nordhessen ist eine Dachorganisation von Bürgerinitiativen und den regionalen Gruppen großer Organisationen in Nordhessen, die sich für eine nachhaltige, bäuerliche, ökologische Landwirtschaft und gegen Massentierhaltung einsetzt.

www.aga-nordhessen.de

Konzeption, Text, Bildredaktion: Andreas Grede
Satz und Layout: Saskia Keßler
Huhn-Illustrationen: Iris Vent
Hrsg.: Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.

Postanschrift: AGA-Nordhessen c/o UmweltHaus Kassel / Wilhelmsstraße 2 / 34117 Kassel